

## Protokoll Nr. 2 (2019-2023)

### der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ des Beirats Schwachhausen am 20.11.2019 im Übergangwohnheim Kurfürstenallee

Beginn: 19:00 Uhr                      Ende: 21:15 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss                      Jan Brockmann  
  Wiebke Feuerhake  
  Maria-Katharina Gonther  
  Gudrun Löser-Dee  
  Kay Middendorf  
  Gabriele Schmidt
- b) vom Ortsamt                                Thomas Berger
- c) Gäste                                         Kirsten Kreuzer (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport)  
  Martina Ziolkowski (AWO, Übergangwohnheim Kurfürstenallee und Gabriel-Seidl-Straße), Frau Janzen (AWO, Übergangwohnheim Kurfürstenallee)  
  Mahmed Hakki (AWO, Ambulante Betreuung)  
  Ehrenamtliche der „Kampa-Häuser“

Herr Berger weist eingangs darauf hin, dass ein Globalmittelantrag, der die sog. „Kampa-Häuser“ betreffe, unter TOP 2 vorgestellt werde. Die Tagesordnung wird mit dieser Ergänzung genehmigt.

Das vorgelegte Protokoll Nr. 1 der Fachausschusssitzung am 22.10.2019 wird geändert. Auf Wunsch von Herrn Brockmann wird in der Vorbemerkung der Satz „Zwei Fachausschussmitglieder hätten zudem ihre Verpflichtungserklärung noch nicht abgegeben, so dass die Wahlen und Beschlüsse anfechtbar werden könnten“ durch den Satz „Dadurch, dass die zwei sachkundigen Bürger\*innen ihre Verpflichtungserklärungen noch nicht abgegeben hätten, könnten die Wahlen und Beschlüsse anfechtbar werden“ ersetzt. Mit dieser Änderung wird das Protokoll genehmigt.

#### **TOP 1: Verpflichtung neuer Fachausschussmitglieder**

Herr Berger berichtet, dass von allen anwesenden Mitgliedern des Fachausschusses die Verpflichtungserklärungen vorlägen. Er weist auf die besondere Bedeutung der Vertraulichkeit hin.

#### **TOP 2: Stand der Integration von Geflüchteten im Stadtteil**

Zunächst erläutert Frau Kreuzer die Situation auf Ebene des Bundeslandes Bremen:

- Die Zuwanderung von Geflüchteten habe 2015 einen Höchststand erreicht und sei seitdem zurückgegangen: 2015 seien Bremen etwa 10.300 Geflüchtete zugewiesen worden, für 2019 werde mit etwa 1.200 Personen gerechnet;<sup>1</sup>
- das Bundesland Bremen müsse nach dem zwischen den Bundesländern abgestimmten Verfahren 0,96% der bundesweit ankommenden Geflüchteten aufnehmen. Hiervon würden 80% der Stadt Bremen und 20% der Stadt Bremerhaven zugewiesen;
- die Hauptherkunftsländer seien augenblicklich Syrien, Iran, Afghanistan, Russische

---

<sup>1</sup> Die genauen Zahlen stellen sich wie folgt dar: 2015 10.274 Personen, 2016 3.185, 2017 1.273, 2018 1.086 und 2019 bis November 799.

Föderation, Türkei, Nigeria und Irak;

- die Erstaufnahmeeinrichtung in Bremen-Nord sei gegenwärtig mit etwa 600 Personen belegt, bei einer Kapazität von 965 Personen. Dabei entfalle ein Anteil von etwa 320 Personen auf sog. „unerlaubt Eingereiste“. Dabei handele es sich in der Mehrzahl um Frauen aus Nigeria und Ghana. Sie kämen u.a. nach Deutschland, weil ihre Erkrankung sich in ihren Herkunftsländern nicht behandeln lasse, sie von einem Deutschen schwanger seien oder weil sich in Deutschland bereits Familienangehörige befänden;
- alle 15 Notunterkünfte seien aufgelöst worden. Auch ein Teil der Übergangswohnheime (ÜWH) sei inzwischen aufgegeben worden. Zum 01.01.2020 werde Bremen 3.378 Plätze in den verbliebenen Übergangswohnheimen vorhalten;
- im ÜWH Kurfürstenallee befänden sich im Augenblick 68 und im ÜWH Gabriel-Seidl-Straße 44 Personen. In beiden Einrichtungen seien Familien, Paare und Alleinreisende untergekommen; unbegleitete Minderjährige befänden sich dort nicht. In den Kampa-Häusern an der H.-H.-Meier-Allee gebe es 14 Wohneinheiten, von denen 13 von 110 Personen in Großfamilien genutzt würden. Geflüchtete, die aus den Einrichtungen in eine eigene Wohnung auszögen, fänden diese in der Regel nicht in Schwachhausen.

Frau Ziolkowski berichtet mit Ergänzungen von Frau Janzen zum ÜWH Kurfürstenallee:

- Das Haus habe eine Kapazität von 80 Plätzen. Die ursprüngliche Kapazität von 110 Plätzen sei abgesenkt worden, wodurch sich die Wohnqualität der Bewohner\*innen erhöht habe;
- lange seien kaum Großfamilien im Haus gewesen, zuletzt seien aber drei eingezogen;
- es gebe eine trägerübergreifende mobile Kinderbetreuung, die an drei Tagen jede Woche für sechs Stunden ins Haus komme. Dies helfe den Kindern, die bislang keinen Kindergarten- oder Krippen-Platz bekommen hätten. Bei der Kinderbetreuung wäre weitere Unterstützung hilfreich;
- es befänden sich mehr Männer als Frauen im Haus;
- sie selbst leite mit einer ganzen Stelle die ÜWHs Kurfürstenallee und Gabriel-Seidl-Straße, Frau Janzen sei mit einer vollen Stelle im Haus. Hinzu käme eine halbe Hausmeister-Stelle. Frau Kreuzer ergänzt, dass der Personalschlüssel in Bremen vergleichsweise hoch sei;
- die Bewohner\*innen würden nicht im engeren Sinne betreut. Das Personal stehe für Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Ein Teil der Erwachsenen gehe einer Arbeit nach und besuche Integrationskurse, Kinder und Jugendliche besuchten die Schule. Viele Teilnehmer\*innen der Integrationskurse, so Frau Kreuzer, seien zur Teilnahme verpflichtet. Darüber hinaus habe Bremen für die nicht teilnahmeberechtigten Personen bei der Bremer Volkshochschule sog. „Deutschkurse auf freiwilliger Basis“ eingerichtet;
- mit den meisten Bewohner\*innen sei eine Verständigung auf Deutsch möglich, nur gelegentlich bedürfe es einer Übersetzung, die dann oft von anderen Bewohner\*innen geleistet werden könne;
- die Fluktuation bei den Bewohner\*innen sei gering. Paare und Kleinfamilien fänden eher eine eigene Wohnung, während dies bei Alleinstehenden und Großfamilien nicht der Fall sei;
- hilfreich wäre Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung und bei Angeboten für Jugendliche;
- die diesjährige Ausfahrt mit 21 Kindern und Jugendlichen aller Einrichtungen, die der Beirat unterstützt habe, habe in die Niederlande geführt.

Herr Hakki berichtet, dass die Ambulante Betreuung der AWO neben den Kampa-Häusern auch Einrichtungen in Hemelingen und Oberneuland sowie seit kurzem in der Nähe der Universität betreue. Eines der 14 Kampa-Häuser werde gegenwärtig saniert. In den anderen wohnten 13 Familien, die von der AWO jeweils drei Jahre betreut würden. Die Vermittlung der Großfamilien in eigene Wohnungen sei schwierig. Die Erwachsenen nähmen an Integrationskursen teil, alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen besuchten eine Schule, bei den Kindern hätten allerdings nicht alle einen Kindergartenplatz erhalten. Zukünftig werde für die Bewohner\*innen auch ein Veranstaltungsraum zur Verfügung stehen. Die Familien würden zusätzlich von fünf ehren

amtlich tätigen Frauen unterstützt. Für die Frauen aus den Familien wäre es hilfreich, wenn es wieder ein Frauen-Café geben könnte. Ebenso wäre ein Angebot für die Jugendlichen unterstützend.

Frau Schneider (AWO, Gemeinsam in Bremen) bietet an, sich bei der Ev. Remberti-Gemeinde und der Ev.-methodistischen Erlöser-Gemeinde nach Räumlichkeiten für ein Frauen-Café zu erkundigen. Ebenso versuche sie einen Kontakt herzustellen zum Verein „Flüchtlinge für Flüchtlinge“, der samstags in der Zentralbibliothek eine Hausaufgabenhilfe anbiete. Darüber hinaus werde sie Kontakt aufnehmen zum Projekt „Bremer Stadtmigranten“.<sup>2</sup>

Abschließend stellt eine der für die Kampa-Häuser ehrenamtlich Tätigen einen Globalmittelantrag über € 175 für einen Bastel-Nachmittag am 07.12.2019 vor. Die Veranstaltung solle dabei helfen, dass sich die Familien gegenseitig besser kennenlernen.

Herr Berger sichert zu abzuklären, ob der Antrag noch rechtzeitig vom Beirat beraten werden könne.

### **TOP 3: Projekte mit Jugendbeteiligung**

#### **a) Aktion "Mahnwache zur Umbenennung der Lüderitzstraße" am 28.09.2019 sowie zukünftige Vorhaben zur Kolonialgeschichte im Stadtteil<sup>3</sup>**

Die eingeladenen Jugendlichen konnten nach Aussage von Frau Schmidt leider nicht an der Sitzung teilnehmen.

Frau Schmidt berichtet, dass die an der Aktion beteiligten Jugendlichen ihr Engagement mit einem „postkolonialen Stadtführer“, verbunden mit einer App, fortsetzen möchten.

Herr Middendorf weist darauf hin, dass er einen an dem Vorhaben arbeite, für Kunstwerke, Bau- und Denkmäler, Stolpersteine und Straßennamen in Schwachhausen eine Informations-Datenbank zu erstellen, die jeweils vor Ort über einen QR-Code aufgerufen werden könne.

#### **b) Kunst im öffentlichen Raum**

Dieser TOP wird vertagt, da die eingeladenen Graffiti-Künstler nicht erschienen sind.

### **TOP 4: Verschiedenes**

Frau Löser-Dee weist auf das „Kulturkataster Schwachhausen“ hin.<sup>4</sup>

Frau Schmidt weist darauf hin, dass die auf der Homepage des Ortsamtes angegebenen Informationen zu den Übergangwohnheimen und ihren Bewohner\*innen aktualisiert werden müssten. Herr Berger macht deutlich, auf Grund der personellen Kapazitäten des Ortsamtes sei nicht absehbar, wann diese Arbeit geleistet werden könne.

Die Fachausschussmitglieder werden gebeten, das Ortsamt auf Fehler in der Stadtteilbroschüre aufmerksam zu machen. Die Korrekturen könnten in der Online-Ausgabe berücksichtigt werden.

**Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 30.01.2020, um 19 Uhr statt.**

Sprecherin

Vorsitz/ Protokoll

Schmidt

Berger

---

<sup>2</sup> Näheres zu den Bremer Stadtmigranten findet sich unter <http://www.bremer-stadtmigranten.de/>.

<sup>3</sup> Über die Aktion wurde bereits auf der letzten Fachausschusssitzung berichtet, siehe unter [Protokoll Nr. 1 \(TOP 3\)](#).

<sup>4</sup> Der Fachausschuss hatte sich auf seiner Sitzung am 22.10.2019 als eines der zukünftigen Projekte die „Bestandsaufnahme kultureller Projekte“ vorgenommen. Näheres zum Schwachhauser Kulturkataster findet sich unter <https://kulturkataster.de/>.